

Ornithologischer Beobachtungsbericht über meinen 8-tägigen Blaukehlchen-Bewachungsaufenthalt vom 18.-26. Juni 1978 am Obertauern Hundsfeld

von Alfred Kontriner

So wie 1977 konnte auch heuer wiederum eine kleine Population von Rotsternigen Blaukehlchen in den bereits bekannten Brutgebieten am Hundsfeld-Obertauern festgestellt werden. Bedauerlich und nicht wieder gutzumachen ist die Tatsache, daß durch den Bau der Tennishalle ein Hochmoor-Nahrungsgebiet für die Aufzucht der Jungvögel verloren ging. Profitdenken und Unverstand war der Grund zum Bau dieser bestimmt auch woanders zu etablierenden Tennishalle.

Mit Hilfe von Frau Dr. Gressel und meiner Frau konnte ich eine sehr gute Tonbandaufnahme machen, welche zum Unterschied vom vorigen Jahr viel mehr gesangliche Unterschiedsmotive aufweist. So z. B. ist im Gesang bei der heurigen Aufnahme sehr deutlich das Spotten oder Nachmachen von Frosch und Grille zu hören, ebenso ein gesangliches Anklingen des Buchfinken. Ich hoffe sehr, diese wirklich gute aber unverkäufliche Aufnahme unseren Mitgliedern vorführen zu können. Sie ist nicht mein Verdienst allein, sondern ich teile ihn mit Frau Dr. Gressel als Führerin zu den ihr gut bekannten Singplätzen und ebenso meiner Frau als Bedienerin des Reflektormikrofons. Ich konnte mich dadurch ganz auf die richtigen manuellen Aufnahmeaussteuerungen konzentrieren.

Zur Gesangsfreudigkeit des Vogels wäre noch zu sagen, daß ich in dieser Woche beobachtet habe, daß bei südlichen Windströmungen wenig Gesang zu hören war. Die beste Sangesfreudigkeit der Männchen war bei frischen Morgen, bei Schönwetter und tagsüber Sonnenwärme ohne Windströmungen.

Die Bewachung der Brutgebiete war in dieser Woche keinesfalls problematisch, waren doch noch wenig Urlauber am Obertauern und die Brutgebiete sehr naß und sumpfig, sodaß die Erholungssuchenden schon aus diesem Grund die Brutgebiete vermieden. Meine Nachfolger werden es schwieriger haben.

Eine Katastrophe mit noch nicht absehbaren Folgen war der winterliche Kälteeinbruch am 24. und 25.6.1978. Am 25. Juni früh lagen in Höhe der Brutgebiete bis zu 20 cm Schnee und Temperaturen unter 0 Grad.

Am 25.6. Vormittag schmolz der Schnee etwas ab. Nachmittag und nächsten Tag folgten neuerlich starke Schneefälle. Wir können nur hoffen, daß durch diese, noch nie in diesem Ausmaß dagewesene Naturkatastrophe die Blaukehlchen-Population nicht gar zu viel Schaden erlitten hat und weiterhin lebensfähig bleibt.

Es war nur zu verständlich, daß ich diesen Aufenthalt auch zur Beobachtung anderer Vogelarten verwendete. Folgende Vogelarten, welche ich hauptsächlich in den Brutgebieten gesehen und gehört habe, sind:

Erlenzeisige: in mäßiger Zahl

Birkenzeisige: viele, davon 2 Ex anscheinend nordischer Typ

Wasserpieper: einige

Grünlinge: viele

Rabenkrähen: 2 Ex

Mehlschwalben: einige Paare

Misteldrossel: 2 Ex

Amseln: 2 Ex

Hänflingweibchen: 1 Ex

Ringdrossel: 2 Ex

Buchfink: 2 Ex

Ringeltaube: 1 Ex (sie flog auf einen ca. 30 m entfernten Fichtenstumpf, um nach kurzer Verweildauer mit lautem Flügelklatschen abzustreichen.)

Mäusebussard: 1 Ex (er wurde von zwei Rabenkrähen heftig mit Erfolg attackiert und vertrieben)

Bachstelzen: einige Exemplare

Heckenbraunellen: viele

Alpenbraunelle: 1 Ex

Turmfalke: 1 Ex

Kuckuck: nur gehört

Schneefinken: viele Ex am 24. bis 26.6.78 (Kälteeinbruch)

Dohlen: viele.

Kurzer Beobachtungsbericht zum winterlichen Kälteeinbruch mit starkem Schneefall in 1.700 m Höhe:

25. Juni 1978 - 1 toter Grünling vor dem Hause Gressel

Futterhäuschen und einige freie Futterplätze mit Haferflocken und Brot wurden sofort in aller Frühe eingerichtet. Folgende Vogelarten nahmen das Angebot an: 1 Hausrotschwanz, Grünlinge, Wasserpieper, Schneefinken, Alpendohlen, Braunellen und Weidenmeisen.

Wasserpieper und Schneefinken stopften sich den Schnabel mit Hafer-

flocken und Brotkrümeln voll und flogen ab.

Die Schneefinken flogen über das ganze Tal etwa 500 bis 600 m zu ihren Nestlingen. Dabei mußten sie auch noch ca. 300 m Höhe überwinden. Eine gewaltige Leistung als Folge eines starken Instinkttriebes.

Eine Dohle sah ich im Fluge mit einem Kleinvogel im Schnabel.

Ist dieser Kälteeinbruch ein weiteres Signal einer neuen Eiszeit ? Abschließend möchte ich festhalten, daß dieser einwöchentliche Aufenthalt am Obertauern für mich und meine Frau ein schönes ornithologisches Erlebnis war, welches der bekannten Gastfreundschaft von H. und Fr. Dr. Gressel zu verdanken ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [076](#)

Autor(en)/Author(s): Kontriner Alfred

Artikel/Article: [Ornithologischer Beobachtungsbericht über meine 8-tägigen Blaukehlchen-Bewachungsaufenthalt vom 18.-26. Juni 1978 in Obertauern Hundsfeld. 5-7](#)